

Menschheitsüberlieferung und Heilsgeschichte. Zum Verständnis der geistigen Begegnung zwischen Asien und dem Abendland. (Reihe: Wort und Antwort, Bd. 24). Von Matthias Vereno. (212.) Salzburg 1960, Otto-Müller-Verlag. Leinen S 78.—.

Der Verfasser betreut die religionswissenschaftliche Sektion des philosophischen Institutes Salzburg und ist Schriftleiter der bedeutenden dort erscheinenden Quartalschrift *Kairos*. — Sein vorliegendes Buch darf als Volltreffer bezeichnet werden. Wo findet man sonst auf so schmalen Räumen eine so übersichtliche, klar und warm geschriebene Darstellung der tiefen Zusammenhänge zwischen dem Schicksal der Uroffenbarung im asiatischen Heidentum und dem Gang der besonderen Offenbarung aus der Enge des auserwählten Volkes in die Weite der Menschheitsfamilie? Vielumstrittene Fragen über das Verhältnis von Philosophie und Religion, Staat und Kirche, Kolonisation und Mission verlieren ihr verwirrendes Zwielicht. Und zuletzt öffnen sich erregende Ausblicke auf die Möglichkeiten und Aufgaben des Christentums in Gegenwart und Zukunft angesichts der unerträglich scheinenden Spannungen in aller Welt. Fehlentwicklungen und Gefahren werden ungescheut beim Namen genannt. Aber alles Negative, in dessen Durchwühlung sich andere nicht genug tun können, wird hier von einem männlich-gläubigen Optimismus überstrahlt, der einem wahrhaft das Herz froh und dankbar macht mit dem Gedanken, in einer so entscheidenden Weltstunde auf Seite des Christentums stehen zu dürfen. Dieses Buch könnte vielen müde gewordenen Priestern und Laien ein guter Engel werden.

Linz a. d. Donau

Prof. Josef Knopp

Das Werk des hl. Thomas von Aquin. (Die Deutsche Thomas-Ausgabe, 2. Ergänzungsband.) Von M.-D. Chenu OP. Vom Verfasser durchgesehene und verbesserte deutsche Ausgabe, Übersetzung, Verzeichnisse und Ergänzung der Arbeitshinweise von Otto M. Pesch OP. (20 u. 451.) Gemeinschaftsverlag F. H. Kerle, Heidelberg, Styria, Graz-Wien-Köln. 1960. Leinen S 153.50, bei Subskription S 133.50.

Dieses schlicht als Ergänzungsband der Deutschen Thomas-Ausgabe betitelte Buch ist im besten Sinn des Wortes eine Eisagogé in das Werk (1. Teil) und in die Werke (2. Teil) des Aquinaten. In der weitläufigen Werkstatt des mittelalterlichen Geisteslebens lernen wir das verschiedenartige Denkmateriale, das eigentümliche Darstellungsverfahren, die typische Technik des Beweisens und Widerlegens kennen: wir belauschen den Meister in seiner Arbeitsweise, um seine Geistesprodukte richtig zu würdigen und zu verstehen. Thomas so aus seiner Zeit heraus begreifen, heißt, seine Bedeutung auch für unsere Zeit erfassen, weil hinter der zeitgeschichtlichen Fassung die Werte des ewig Wahren aufleuchten. Sicher ein für die Besitzer der Deutschen Thomas-Ausgabe wichtiger Ergänzungsband, für alle Freunde der Weisheit (Philosophen) aber ein interessantes Werkbuch, aus dem jeder lernen kann, wie ein großer Weiser zur Wahrheit kam und wie sein Wahrheitssuchen uns heute noch verpflichtet.

Linz a. d. Donau

Dr. Josef Häupl

Bibelwissenschaft

Probleme der biblischen Forschung in Vergangenheit und Gegenwart. Von Luis Alonso Schökel S. J. Übersetzung aus dem Spanischen von Rudolf Reinhard. (Die Welt der Bibel. Kleinkommentare zur Hl. Schrift/11.) (125.) Düsseldorf 1961, Patmos-Verlag. Kart. DM 4.80.

Ein schmales Büchlein, das aus drei Vorträgen vor spanischen Akademikern entstanden ist, das auch der zeitkarge moderne Mensch durchlesen wird und das jeder zeitoffene Christ durchgehen muß. Nicht nur für akademisch Gebildete, für alle Bibellesenden ist es von Segen, und auch für Priester und Theologen bringt es ohne Zweifel allerhand Neues, wovon in den Kreisen des Klerus bisher nichts bekannt war. Die gegenwärtige Situation biblischer Problematik kennzeichnet Schökel in drei knappen Sätzen: „Das Publikum fragt; wir antworten; das Publikum nimmt Anstoß“ (S. 9). Der Weg aus dieser Schwierigkeit ist wohl nur der, das Publikum rechtzeitig einzuführen in die geschichtliche Entwicklung der Probleme, es in rechter Weise vorzubereiten, daß es auf unsere Antworten gefaßt ist und sie verarbeitet, ohne vorerst mit einem Schock zu reagieren. Es muß nach den Ursachen eines „Anstoßes“ gesucht werden beim Bibelfachmann und noch mehr beim antwortheischenden Bibelleser; es ist zu trachten, „daß die Gläubigen ihre Denkweise den heutigen Anforderungen anpassen“ (S. 51).

Recht erfreulich ist, daß im geschichtlichen Teil auf die seit 30 Jahren bestehenden wechselseitigen Beziehungen zwischen katholischen und protestantischen Fachgelehrten (S. 42–47) hingewiesen wird, auf den deutschen Bibelkongreß 1935, bei dem auf Einladung des protestantischen Gelehrten J. Hempel und über Wunsch des Papstes Pius XI. schließlich 35 katholische